

Kyrie-Ruf

Herr Jesus Christus,
du bist Mensch geworden und hast dich den
Gesetzen des Lebens und der Natur
unterworfen. Herr, erbarme dich.

Du mahnst, uns nicht ängstlich zu sorgen,
sondern uns ganz der Fürsorge Gottes zu
überlassen.

Christus, erbarme dich.

Du willst, dass auch wir selbst Früchte bringen,
die bleiben und vor Gott Wert haben.
Herr, erbarme dich.

Gebet

Guter Gott, du sorgst für deine Geschöpfe.
Menschen, Tieren und Pflanzen schenkst du
Wasser, Nahrung und Lebensraum im
Überfluss. Darin erkennen wir einen guten
Grund zur Hoffnung. Wir danken dir für die
Ernte des Jahres in ihrer unendlichen Vielfalt
und ihrem unerschöpflichen Reichtum. Nähre
und stärke alle Geschöpfe mit dem, was auf
Wiesen und Feldern, auf Almen und Bergen, in
Gärten und Weinbergen gewachsen ist. Lass
uns allezeit dankbar sein vor dir, unserem
Schöpfer. Gib uns Mut zur ökologischen
Verantwortung und nähre in unseren Herzen
die feste Gewissheit, dass unser Engagement
sinnvoll ist. Darum bitten wir durch Christus,
unseren Herrn.

Evangelium (Matthäus 21, 28-32)

In jener Zeit sprach Jesus zu den Hohepriestern
und den Ältesten des Volkes: Was meint ihr?
Ein Mann hatte zwei Söhne. Er ging zum ersten
und sagte: Mein Kind, geh und arbeite heute im
Weinberg! Er antwortete: Ich will nicht. Später
aber reute es ihn und er ging hinaus. Da
wandte er sich an den zweiten und sagte zu

ihm dasselbe. Dieser antwortete: Ja, Herr
– und ging nicht hin. Wer von den beiden
hat den Willen seines Vaters erfüllt? Sie
antworteten: Der erste. Da sagte Jesus zu
ihnen: Amen, ich sage euch:
Die Zöllner und die Dirnen gelangen eher
in das Reich Gottes als ihr. Denn Johannes
ist zu euch gekommen auf dem Weg der
Gerechtigkeit und ihr habt ihm nicht
geglaubt; aber die Zöllner und die Dirnen
haben ihm geglaubt. Ihr habt es gesehen
und doch habt ihr nicht bereut und ihm
nicht geglaubt.

Gedanken zum Erntedank:

Können Sie sich noch erinnern? Als Sie
ein Kind waren und etwas geschenkt
bekommen haben? Und dann, bevor
überhaupt eine Reaktion möglich war,
sagte schon die Mutter oder der Vater:
„Wie sagt man?“

Erst neulich hatten wir einen kurzen
Besuch. Befreundete Eltern gaben uns
ausgeliehenes Spielzeug zurück und
forderten ihr Kind zum Dank auf. Das
Kind schwieg ...

An diesem Wochenende feiern wir
Erntedank. „Ja, wie sagt man?“

Danke, dass wir bei uns in Deutschland
ausreichend Nahrung haben.

Danke, dass viele Menschen dafür sorgen,
dass das so ist und bleibt: auf den
Feldern, in den Ställen, in den
Produktionsstätten, in nahen und fernen
Ländern, auf der Straße, der Schiene, auf
dem Wasser und in der Luft.

Und jetzt Hand aufs Herz. Sage ich von
mir aus „Danke“? Oder bräuchte ich
mitunter auch noch die Aufforderung
meiner Eltern: „Wie sagt man?“

Oft hört man ja, dass das Danken
zurückgegangen ist. Viele Umstände,
Begebenheiten und Dinge in meinem Leben
sind zur Selbstverständlichkeit geworden. Und
genau diese scheinbare Selbstverständlichkeit
lässt die Dankbarkeit häufig in den
Hintergrund treten. Die Tretmühle des Alltags,
mancher Streit um Kleinigkeiten verdecken die
dankbare Sicht auf mein Leben. Schnell geht
dabei der Blick zu anderen Menschen, die es
natürlich meistens besser haben als ich.
Wenn uns aus den gerade genannten Gründen
oder warum auch immer das Danken
schwerfällt oder wir es auch einfach vergessen,
dann will uns das Erntedankfest wieder auf die
Spur bringen. Wer in der Landwirtschaft
arbeitet oder gearbeitet hat, der weiß, was
Ernte bedeutet. Das Vorbereiten, das Säen, die
Sorgen um das Wachsen und schließlich das
Ernten. Da kann vieles schief gehen und
misslingen. Es ist eben keine
Selbstverständlichkeit.

Erntedank lädt mich ein, dankbar auf das zu
schauen, was mir in meinem Leben gelingt, was
mir Gutes zuteil wird und was ich schließlich
ernten kann. Und da findet jede und jeder von
uns irgendetwas, das nicht durch den Vergleich
mit anderen Menschen neutralisiert wird oder
in den Hintergrund rückt. Das Danken lenkt
den Blick auf die Fülle in meinem Leben und
nicht auf den Mangel. Beim Danken besinnen
wir Christen uns aber auch darauf, wem wir
letztlich für alles zu danken haben. In Psalm 65
heißt es: „Du krönst das Jahr mit deiner Güte,
deinen Spuren folgt Überfluss.“

Ich wünsche uns von ganzem Herzen, das wir
diesen Überfluss, diese Fülle, die Gott uns
schenkt, in unserem Leben entdecken oder
wieder in unser Leben heben.

„Wie sagt man?“ - „Danke“. (Dirk Rudolph)

Lied: Mein Hirt ist Gott der Herr
(Gotteslob 421)

Fürbitten

Guter Gott, dir verdanken wir unser Leben und alles, was wir zum Leben brauchen. Wir tragen dir unsere Bitten für alle, die mit uns diese Erde bewohnen, vor:

Wir bitten dich für alle, die durch die gegenwärtigen Krisen besonderen Belastungen ausgesetzt sind. Gib ihnen Kraft für ihren Einsatz zum Wohl aller.

Wir bitten dich für alle, die vor Krieg, Verfolgung und Hungersnot geflohen sind und noch keine neue Heimat gefunden haben. Lass sie wirksame und dauerhafte Hilfe erfahren.

Wir bitten dich für alle, die ihren Arbeitsplatz verloren haben oder um ihre Arbeitsmöglichkeit bangen müssen. Lass sie sozialen Rückhalt und Solidarität erleben.

Wir bitten dich für alle, denen ein gerechter Lohn für ihre Arbeit vorenthalten wird. Stärke in ihren Arbeitgebern das Bewusstsein für Gerechtigkeit.

Wir bitten dich für alle, die an der Erzeugung von Lebensmitteln beteiligt sind. Mache ihnen ihre Verantwortung für gesunde Nahrungsmittel und für eine heile Umwelt bewusst.

Wir bitten dich für unsere Verstorbenen. Vergilt ihnen, was sie in ihrem Leben zum Gemeinwohl beigetragen haben.

Dir, guter Gott, gebührt unser Dank für das Leben, die Lebensfreude und die Lebensmittel. Dir vertrauen wir uns und alle Geschöpfe an. Amen.

Einleitung zum Vaterunser

Herr, von den Früchten deiner Schöpfung werden alle satt. Du schenkst dem Menschen Brot von der Erde und Wein, der sein Herz erfreut (vgl. Ps. 104,13-15). In diesem Vertrauen beten wir: Vater unser ...

Segensgebet

Herr, segne uns, lass uns dir dankbar sein,
lass uns dich loben, solange wir leben und mit den Gaben, die du uns gegeben wollen wir tätig sein.

Herr, geh mit uns und lass uns nicht allein,
lass uns dein Wort und dein Beispiel bewahren,
in der Gemeinde deine Kraft erfahren, Brüder und Schwestern sein.

Herr, sende uns, lass uns dein Segen sein, lass uns versuchen, zu helfen, zu heilen und unser Leben wie das Brot zu teilen, lass uns ein Segen sein.

Und so segne uns der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen.

Lied: Erde singe
(Gotteslob 411)



ZEIT für DICH und GOTT
01. Oktober 2023

Erntedank

Hausgottesdienst



Lied: Nun saget Dank und lobt den Herren
(Gotteslob 385)

Einleitung

Nur mehr wenige Menschen haben einen unmittelbaren Kontakt zum Wachsen und Gedeihen unserer Nahrungsmittel und bangen jedes Jahr um ausreichenden Ertrag. Immer mehr Menschen beginnen zu schätzen, unverdorbene und gesunde Lebensmittel aufzutischen zu können. Eine gute Ernte kostet Anstrengung und oft mühevollen Arbeit. Bei allem Aufwand, der dafür nötig ist, müssen wir uns bewusst bleiben, dass unsere Nahrungsmittel ein Geschenk sind, das uns der Schöpfer durch die Kräfte der Natur zukommen lässt. Wenigstens einmal im Jahr wollen wir unsere Dankbarkeit für die Lebens-, Nahrungs- und Genussmittel, sowie für alle anderen Lebensgrundlagen, die wir aus der Natur beziehen, in besonderer Weise zum Ausdruck bringen.